

Mit Erfolg zum nächsten öffentlichen Auftrag – Die Bearbeitung von Qualitätsausschreibungen in Theorie und Praxis

Gewinnen durch Wissen

Öffentliche Arbeiten werden zuweilen nach dem Kriterium des günstigsten Preises, zuweilen nach jenem des sogenannten wirtschaftlich günstigsten Angebots ausgeschrieben. In diesem zweiten Fall müssen sich **Bieter gut vorbereiten**, um die Chancen auf einen Zuschlag zu wahren.

Bozen – Gerade in Zeiten, wo die Nachfrage nach Bauleistungen deutlich zurückgegangen ist, kommt den öffentlichen Arbeiten eine besondere Bedeutung für die Beschäftigung im Bausektor zu. Aufträge im Gesamtwert von über einer Million Euro müssen dabei öffentlich ausgeschrieben werden, darunter kann auch eine Vergabe mit einer beschränkten Ausschreibung unter Einladung von mindestens fünf (bis 500.000 Euro) oder mindestens zehn Bietern (über 500.000 Euro) erfolgen.

Aber Ausschreibung ist nicht gleich Ausschreibung. In manchen Fällen wählen Verwaltungen als Kriterium nach verschiedenen Methoden das preisgünstigste Angebot, in anderen gehen sie davon aus, dass billig im Endeffekt nicht immer günstig ist, weshalb sie den Zuschlag aufgrund des wirtschaftlich günstigsten Angebots erteilen. Wirtschaftlich günstig heißt, dass Preis und Qualität berücksichtigt werden.

Um es vorwegzunehmen: Die Vorbereitung von öffentlichen Ausschreibungen mit dem Kriterium des wirtschaftlich günstigsten Angebotes und die Vergabe der Aufträge aufgrund einer solchen Ausschreibung ist ein komplexer und zeitaufwendiger Prozess. Die öffentlichen Auftraggeber sind

mit einer umfangreichen Gesetzgebung sowie mit einer starken Dynamik an Änderungen

der rechtlichen Bestimmungen konfrontiert, weshalb jetzt mit Landesgesetz beschlossen worden ist, eine zentrale Vergabestelle einzurichten, über die alle Aufträge des Landes und von Organisationen in dessen Einflussbereich und – so scheint es – von Gemeinden unter 5.000 Einwohnern abgewickelt werden müssen. Allerdings können die Gemeinden bestimmen, welche Firmen zu einem beschränkten Wettbewerb eingeladen werden und – wenn es sich um einen öffentlichen Wettbewerb handelt – nach welchen Kriterien der Wettbewerb abgewickelt wird.

Mit dem Kriterium des günstigsten Preises sind die meisten Anbieter vertraut, denn da gilt es einfach, die einzelnen Positionen mit dem eigenen

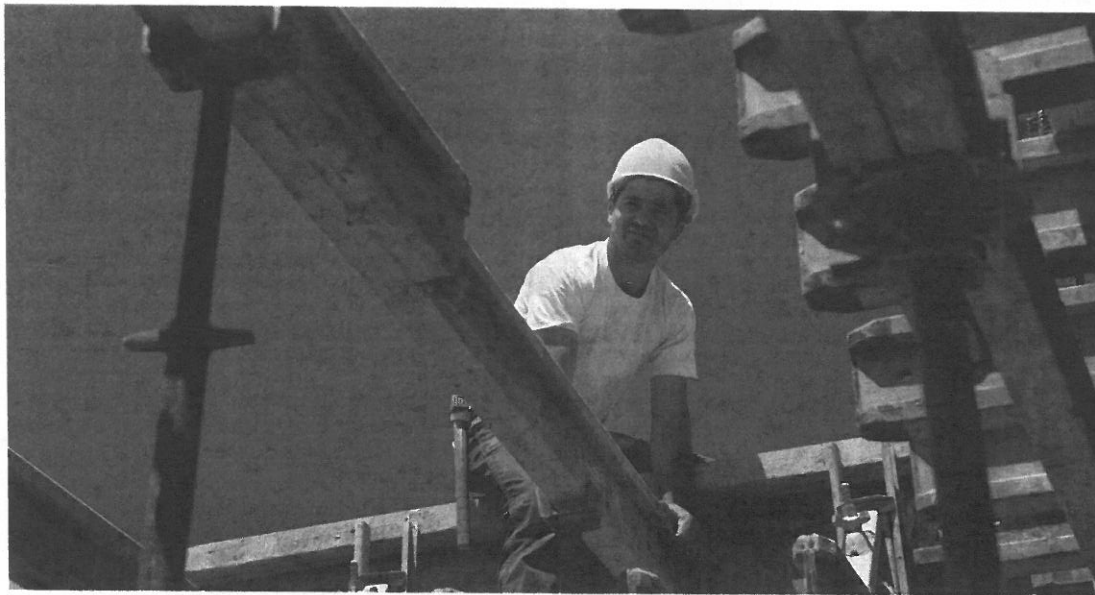


Foto: Shutterstock

Info

Erfolg bei Ausschreibungen

„Wer die Regeln kennt gewinnt“ lautet das Motto eines Kurses von LVH und Pronorm Consulting zum Thema „Mit Erfolg zum nächsten öffentlichen Auftrag“.

Die Weiterbildung beginnt am Freitag, 20. Jänner (9 bis 13 Uhr) mit einer Erläuterung der gesetzlichen Grundlagen mit Schwerpunkt auf der praktischen Umsetzung und den Schwierigkeiten von der Ausschreibung bis zum Zuschlag und vom Vertragsabschluss bis zur Abnahme.

Am Samstag, 21. Jänner (9 bis 13 Uhr) geht es dann um Ausschreibungen nach dem Kriterium des wirtschaftlich günstigsten Angebots. Die Darstellung eines typischen Ablaufs einer Qualitätsausschreibung erleichtert den Teilnehmern den Einstieg in die danach folgende praktische Ausar-

beitung der Ausschreibungsunterlagen. Es geht um die Kriterien, Bewertungsmethoden, die Unterlagen für die Qualitätsausschreibung, um die häufigsten Fehler und die Frage, wie Bewerber punkten können.

Bei einem Workshop am Freitag, 27. Jänner, geht es dann um die Abgabe eines wirtschaftlich günstigsten Angebots, um eine Analyse der erforderlichen Qualitätsunterlagen und um die Fehler und Ausschlussgründe.

Der durchgängig praktische Aufbau der Weiterbildung beinhaltet zudem die Simulation einer elektronischen Vergabe (am Samstag, 28. Jänner, 9 bis 13 Uhr). Dafür wird die Benutzung des elektronischen Vergabeportals des Landes erklärt und eine vorbereitete Ausschreibung eingegeben. Die Teilnehmer bekommen die Möglichkeit, alle Schritte für die Einreichung der digitalen Angebote ausführlich zu simulieren.

Das Kursangebot wird mit einem Praxistest im eigenen Betrieb ergänzt. Alle Teilnehmer können eine Beratung für die Ausarbeitung der Unterlagen für eine aktuell veröffentlichte Ausschreibung in Anspruch nehmen, wobei auch eine gemeinsame Überprüfung der Unterlagen, die korrekte Anbringung der digitalen Unterschrift und die Eingabe der Angebote ins elektronische Vergabeportal vorgenommen wird (jeweils ein halber Tag nach Vereinbarung).

Die Kosten für LVH-Mitglieder belaufen sich auf 990, für Nichtmitglieder auf 1.246 Euro zzgl. MwSt. Anmeldungen können über die Homepage des LVH (www.lvh.it) oder per E-Mail an innovation@lvh.it erfolgen. Anmeldeschluss ist am 16. Jänner.

Nähere Informationen bei einer Veranstaltung am LVH-Sitz in Bozen, Mitterweg, am Donnerstag, 12. Jänner, 19 Uhr oder telefonisch unter 0471-323 225.

besten Preis zu versehen und am Ende kommt eine Gesamtsumme heraus, die oft auch als Prozentabschlag auf den Ausschreibungspreis dargestellt wird. Ganz anders ist die Situation, wenn es um das wirtschaftlich günstigste Angebot geht. In diesem Fall zählt nämlich neben dem Preis auch die Qualität. Die ausschreibende Verwaltung stellt in den Unterlagen präzise Qualitätsanforderungen, und die Ausschreibungsteilnehmer müssen in ihren Bewerbungsunterlagen nachweisen, wie sie diese erfüllen. Genau diese beiden Punkte – die Beschreibung der Anforderungen und der Nachweis der Leistungen – sind die beiden zentralen Themen dieser Ausschreibungsart.

Dabei gilt es zu wissen, in welcher Unterlagen die Qualitätskriterien und -klauseln enthalten sind und sich ein klares Bild von den Wettbewerbsbedingungen, der Bekanntmachung und der notwendigen Qualitätsfaszickeln zu machen. Neben der Analyse der Ausschreibungsunterlagen muss ein besonderes Augenmerk auf die Bewertungskriterien gelegt werden, das heißt, ein Bewerber muss sich ein genaues Bild davon machen, was für die Verwaltung bzw. Vergabestelle wirklich zählt. Gerade im Hinblick auf die Qualitätskriterien gibt es eine Reihe von Stolpersteinen, die unerfahrenen Wettbewerbs teilnehmern zum Verhängnis werden da ihnen bestimmte Anforderungen unklar sind oder sie andere missverstehen. Ein schöner Aufsatz, aber am Thema vorbeigeschrieben, heißt es in diesem Fall. Klarheit sollte auch über die Vorgehensweise bei der Bewertung der technisch-qualitativen Angebote herrschen. Wichtig ist das Wissen um das Bewertungsprotokoll und die damit verbundene Problematik der Aufteilung in Unterkriterien, um die Begründungen und den Ermessensspielraum der Bewertungskommission. Nur wer die derzeit gültigen Bewertungsmethode kennt und sich entsprechend vorbereitet, hat gute Aussichten, das bessere Ende für sich zu haben.

Die Ausschreibungen sind in ihre Gestaltung vielfältig, und entsprechen müssen die Reaktionen sein. Es ist unmöglich, in einem Zeitungsartikel eine nützliche Beschreibung zu geben. Der Landesverband der Handwerker (LVH) veranstaltet deshalb ab 20. Jänner in Zusammenarbeit mit dem Beratungsurternehmen Pronorm Consulting (Paulina Schwarz, Ulrich Raffener) einen umfassenden Kurs für alle Firmen, die sich gezielt auf eine erfolgreiche Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen vorbereiten wollen. Die Veranstaltung ist sowohl für Mitglieder als auch für Nichtmitglieder zugänglich. Nähere Hinweise enthält der beige gestellte Info-Kasten.

Wer sich vorab ein eingehendes Bild von den Inhalten machen möchte, hat dazu bei einer Informationsveranstaltung Gelegenheit, die am Donnerstag 12. Jänner, im 19 Uhr am LVH-Sitz in Bozen stattfindet.